

Satzmuster



Satz-Offizin Hümmer GmbH

Andreas-Bauer-Straße 8
97297 Waldbüttelbrunn
www.huemmer-satz.de
info@huemmer-satz.de

χωρίζεσθαι δυνατόν τῆς οὐσίας, ἀλλὰ μᾶλλον, εἴπερ, τὸ
 25 βαδίζον | τῶν ὄντων καὶ τὸ καθήμενον καὶ τὸ ὑγιαῖνον.

ταῦτα δὲ μᾶλλον φαίνεται ὄντα, διότι ἔστι τι τὸ
 ὑποκείμενον αὐτοῖς ὠρισμένον – τοῦτο δ' ἐστὶν ἡ οὐσία
 καὶ τὸ καθ' ἕκαστον – ὅπερ ἐμφαίνεται ἐν τῇ κατηγορίᾳ
 τῇ τοιαύτῃ· τὸ ἀγαθὸν γὰρ ἢ τὸ καθήμενον οὐκ ἄνευ
 30 τούτου λέγεται. δῆλον οὖν ὅτι διὰ | ταύτην κἀκείνων
 ἕκαστον ἔστιν, ὥστε τὸ πρῶτως ὄν – καὶ οὐ τί ὄν ἀλλ' ὄν
 ἀπλῶς – ἡ οὐσία ἂν εἴη.

πολλαχῶς μὲν οὖν λέγεται τὸ πρῶτον· ὅμως δὲ πάντως
 ἡ οὐσία πρῶτον, καὶ λόγῳ καὶ γνώσει καὶ χρόνῳ. τῶν μὲν
 γὰρ ἄλλων κατηγορημάτων οὐθὲν χωριστόν, αὕτη δὲ
 35 μόνη· καὶ τῷ λόγῳ δὲ τοῦτο | πρῶτον· ἀνάγκη γὰρ ἐν τῷ
 ἑκάστου λόγῳ τὸν τῆς οὐσίας ἐνυπάρχειν. καὶ εἶδέναι δὲ
 τότε' οἰόμεθα ἕκαστον μάλιστα, ὅταν τί ἐστὶν ὁ ἄνθρωπος
 1028b1 γνῶμεν ἢ τὸ πῦρ, μᾶλλον ἢ τὸ ποιὸν ἢ τὸ | ποσὸν ἢ τὸ
 πού, ἐπεὶ καὶ αὐτῶν τούτων τότε ἕκαστον ἴσμεν, ὅταν τί
 ἐστὶ τὸ ποσὸν ἢ τὸ ποιὸν γνῶμεν.

καὶ δὴ καὶ τὸ πάλαι τε καὶ νῦν καὶ αἰεὶ ζητούμενον καὶ αἰεὶ
 ἀπορούμενον, τί τὸ ὄν, τοῦτό ἐστι τίς ἡ οὐσία. τοῦτο γὰρ
 5 οἱ μὲν ἐν εἶναί | φασιν οἱ δὲ πλείω ἢ ἓν, καὶ οἱ μὲν
 πεπερασμένα οἱ δὲ ἄπειρα. διὸ καὶ ἡμῖν καὶ μάλιστα καὶ
 πρῶτον καὶ μόνον ὡς εἰπεῖν περὶ τοῦ οὕτως ὄντος
 θεωρητέον τί ἐστὶν.

(2) δοκεῖ δ' ἡ οὐσία ὑπάρχειν φανερώτατα μὲν τοῖς
 σώμασιν. διὸ τά τε ζῶα καὶ τὰ φυτὰ καὶ τὰ μόρια αὐτῶν |
 10 οὐσίας εἶναί φαμεν, καὶ τὰ φυσικὰ σώματα, οἶον πῦρ καὶ

seiner Natur nach an sich oder kann von der Substanz abge- ◊
 trennt werden, sondern eher, wenn überhaupt, gehört das Ge-
 hende | zum Seienden und das Sitzende und das Genesende. a25

Diese Dinge werden eher als Seiendes angesehen, weil das ih- ◊
 5 nen Zugrundeliegende etwas Bestimmtes ist – dies aber ist die
 Substanz und das Einzelne –, das sich in einer solchen Prädika-
 tion zeigt. Das Gute nämlich oder das Sitzende wird nicht ohne
 dieses so genannt. Es ist also klar, daß dank | der Substanz auch a30
 ein jedes jener Dinge existiert, so daß das primär Seiende – und
 10 daher nicht das, was irgend etwas ist, sondern was schlechthin ◊
 ist – die Substanz sein dürfte.

In vielfacher Weise nun spricht man vom Primären, doch ist
 die Substanz in jeder Weise primär, sowohl der Bestimmung als ◊
 auch dem Wissen und der Zeit nach. Denn von den übrigen
 15 Prädikaten ist keines abgetrennt, nur sie allein. Und der Be- ◊
 stimmung nach ist dieses | primär, denn notwendig kommt in a35
 der Bestimmung einer jeden Sache die der Substanz vor. Und
 zu erkennen glauben wir eine jede Sache dann am meisten,
 wenn wir wissen, was der Mensch ist oder das Feuer, eher als
 20 das Qualitative oder das | Quantitative oder das Wo, denn auch 1028b1
 von diesen selbst erkennen wir ein jedes dann, wenn wir wissen,
 was das Quantitative oder das Qualitative ist.

Und in der Tat, was von alters her und jetzt und immer un-
 tersucht und gefragt wird: was das Seiende ist, das ist die Frage: ◊
 25 was die Substanz ist. Von diesem nämlich sagen die einen, es sei ◊
 eines, | die anderen, es sei mehr als eines, und die einen sagen, b5
 sie seien begrenzt, die anderen, sie seien unbegrenzt. Deshalb
 müssen auch wir hauptsächlich und zuerst und geradezu aus-
 schließlich unsere Betrachtung darauf richten, was das in die-
 30 sem Sinne Seiende ist.

VII 2

Es scheint nun die Substanz am offenkundigsten den Körpern ◊
 zuzukommen. Daher sagen wir, daß sowohl die Tiere und
 Pflanzen und ihre Teile | Substanzen sind als auch die Natur- b10

21. Dezember

Rainer Maria Rilke, Geburt Christi	164
Marie Luise Kaschnitz, Wenn's wieder geschähe – wie vor langer Zeit	166
Weihnachtsbrownies	172

22. Dezember

Heinrich Hoffmann von Fallersleben, Weihnachtszeit	173
Richard Hughes, Der Weihnachtsbaum	174
Griechische Mandelplätzchen	176

23. Dezember

Bertolt Brecht, Die gute Nacht	177
Die Tannen der heiligen Aurelia	179
Pflaumen-Mohn-Plätzchen	182

24. Dezember

Martin Luther, Ein Lobgesang von der Geburt Christi	183
Die Heilige Nacht	185
Schwedischer Weihnachtspunsch	187
 Quellennachweise	 188

1.

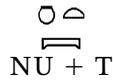
Theodor Fontane Noch ist Herbst nicht ganz entflohn

Noch ist Herbst nicht ganz entflohn,
Aber als Knecht Ruprecht schon
Kommt der Winter hergeschritten,
Und alsbald aus Schnee'es Mitten
Klingt des Schlittenglöckleins Ton.

Und was jüngst noch, fern und nah,
Bunt auf uns herniedersah,
Weiß sind Türme, Dächer, Zweige,
Und das Jahr geht auf die Neige,
Und das schönste Fest ist da.

Tag du der Geburt des Herrn,
Heute bist du uns noch fern,
Aber Tannen, Engel, Fahnen
Lassen uns den Tag schon ahnen,
Und wir sehen schon den Stern.





Das Bild für die Himmelsgöttin NUT setzt sich zusammen aus , der Vase, welche die ursprüngliche Energie enthält und NU gelesen wird, sowie , T, als dem Merkmal des weiblichen Geschlechts. Das Pendant zur Himmelsgöttin Nut ist der Erdgott Geb.

Sonne, Mond und Sterne



eintausend ist ihre Seele

CHABAS – so lautet der wunderschöne Name des Sternenhimmels. Gemeint ist damit: «Die Seele der Himmelsgöttin besteht aus eintausend Sternen.» Diese Bezeichnung lässt sich folgendermaßen aufgliedern:

 (Lotusblatt) = CHA, «eintausend»;



= BA, «die Seele»;



= S, weibliches Possessivpronomen der dritten Person, das sich auf die Himmelsgöttin bezieht;



= die Sterne.



RA

die Sonne (der Gott Re)

Das ägyptische Wort für die Sonne setzt sich aus folgenden Buchstaben zusammen: , R, der menschliche Mund, Ausdruck des Logos, und , A, der ausgestreckte Arm, der das Handeln verkörpert. Diese Sonne ist das schöpferische göttliche Licht und wird durch den Sonnengott Re personifiziert.

Daneben gibt es aber auch noch die Sonnenscheibe, die durch den Gott Aton personifiziert wird:



die Sonnenscheibe (der Gott Aton)

Unter Pharaon Amenophis IV. verdrängte der Gott Aton den Sonnengott Re als höchsten Gott. Amenophis erklärte nämlich den Kult um die Sonnenscheibe zur Staatsreligion, nannte sich selbst in Echnaton (das heißt «Diener des Aton») um und gründete mit seiner Gemahlin Nofretete zusammen die Stadt Achetaton, die zum Zentrum des neuen Kultes wurde, der aber nicht lange Bestand hatte.

Den Namen des folgenden Gestirns kannst du jetzt sicherlich leicht lesen – drei Buchstaben mit der Mondichel als Determinativ:



der Mond

- d) $f'(x) = 3x^2 - 2x$, $f(-2) = -7$, $m_t = f'(-2) = 16$, $m_n = -\frac{1}{16}$
 $t: y = 16x + 25$ $n: y = -\frac{1}{16}x - \frac{57}{8}$
- e) $f'(x) = -\frac{x^2 + 8x + 4}{(x^2 - 4)^2}$, $f(4) = \frac{2}{3}$, $m_t = f'(4) = -\frac{3}{8}$, $m_n = \frac{8}{3}$
 $t: y = -\frac{3}{8}x + \frac{13}{6}$ $n: y = \frac{8}{3}x - 10$

2. Legen Sie von Punkt Q die Tangente an das Schaubild von f . Geben Sie den Berührungspunkt P an, wenn

- a) $f(x) = \frac{1}{6}x^3$, $x \in \mathbb{R}$; $Q(0|-9)$ b) $f(x) = -\frac{2}{(x-2)^2}$, $x \in \mathbb{R} \setminus \{2\}$; $Q(2|-6)$
- c) $f(x) = e^x - 1$, $x \in \mathbb{R}$; $Q(-1|-e-1)$

Lösung

- a) $f(x) = \frac{1}{6}x^3$, $f'(x) = \frac{1}{2}x^2$, $P(a|f(a))$
 Die allgemeine Tangentengleichung lautet:

$$t: y - f(a) = f'(a)(x - a)$$

$$t: y - \frac{1}{6}a^3 = \frac{1}{2}a^2(x - a)$$

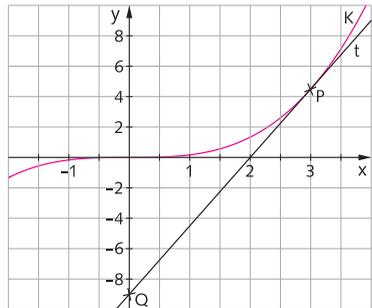
Die Punktprobe mit $Q(0|-9)$ liefert:

$$-9 - \frac{1}{6}a^3 = \frac{1}{2}a^2(0 - a)$$

$$\Leftrightarrow -9 - \frac{1}{6}a^3 = -\frac{1}{2}a^3 \Leftrightarrow \frac{1}{3}a^3 = 9$$

$$\Leftrightarrow a^3 = 27 \Leftrightarrow a = 3$$

Wegen $f(3) = \frac{9}{2}$ ist $P\left(3|\frac{9}{2}\right)$ der Berührungspunkt.
 Mit $f'(3) = \frac{9}{2}$ ergibt sich die Tangentengleichung
 $t: y - \frac{9}{2} = \frac{9}{2}(x - 3)$ oder: $t: y = \frac{9}{2}x - 9$



- b) $f'(x) = \frac{4}{(x-2)^3}$, $P(a|f(a))$

$$t: y - f(a) = f'(a)(x - a)$$

Punktprobe mit $Q(2|-6)$ liefert:

$$-6 + \frac{2}{(a-2)^2} = \frac{4}{(a-2)^3}(2-a)$$

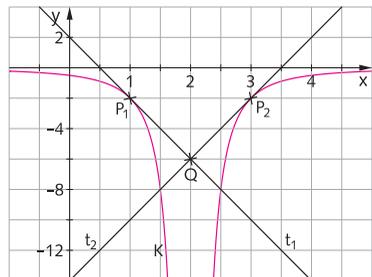
$$\Leftrightarrow -6(a-2)^3 + 2(a-2) = 4(2-a)$$

$$\Leftrightarrow -6(a^3 - 6a^2 + 12a - 8) + 2(a-2) = 4(2-a)$$

$$\Leftrightarrow -6a^3 + 36a^2 - 66a + 36 = 0$$

$$\Leftrightarrow a^3 - 6a^2 + 11a - 6 = 0$$

$a_1 = 1$ ist Lösung



1 Stoffdaten von Luft

1.1 Gasgesetze für ideale Gase

Für *ideale Gase* gelten die nachstehend aufgeführten Gesetze.

Bei **gleichbleibender Temperatur** verhalten sich die Dichten ρ eines Gases wie die dazugehörigen *absoluten* Drücke p .

$$\frac{\rho_1}{\rho_2} = \frac{v_2}{v_1} = \frac{p_1}{p_2} \quad (\text{Gl. 1.1})$$

□ *Gesetz von Boyle-Mariotte*

Bei **gleichbleibendem Druck** verhalten sich die Dichten ρ eines Gases umgekehrt wie die *absoluten* Temperaturen T :

$$\frac{\rho_1}{\rho_2} = \frac{v_2}{v_1} = \frac{T_2}{T_1} \quad (\text{Gl. 1.2})$$

□ *Gesetz von Gay-Lussac*

Ändern sich Druck und Temperatur eines Gases gleichzeitig, so gilt:

$$\frac{\rho_1}{\rho_2} = \frac{v_2}{v_1} = \frac{p_1 \cdot T_2}{p_2 \cdot T_1} \quad \text{oder}$$

$$\frac{v_1 \cdot p_1}{T_1} = \frac{v_2 \cdot p_2}{T_2} \quad (\text{Gl. 1.3})$$

□ *Vereinigt Boyle-Mariotte-Gay-Lussacsches Gesetz*

Bei gleichem Druck und gleicher Temperatur enthalten die Gase in gleichen Räumen gleich viel Moleküle, nämlich $2,69 \cdot 10^{19}/\text{cm}^3$ (*Avogadrosche Zahl*). Die Dichten verhalten sich wie die molekularen Massen.

□ *Gesetz von Avogadro*

Ist \tilde{M} die molekulare Masse eines Gases, so enthalten \tilde{M} kg aller Gase die gleiche Anzahl von Molekülen, nämlich $N = 6,023 \cdot 10^{26}$ (*Loschmidtsche Zahl*).

Eine Menge von \tilde{M} kg eines Gases nennt man 1 kmol (Kilomol), das für alle idealen Gase denselben Rauminhalt V hat. Bei 0°C und 1,013 bar ist $\tilde{V}_0 = 22,414 \text{ m}^3/\text{kmol}$ (*Molvolumen*).

Aus der molaren Masse \tilde{M} errechnet sich die Dichte: $\rho = \tilde{M}/\tilde{V}_0$.

Eigenschaften von Gasen siehe Tabelle 1.1.

Beispiel:

Wie groß ist die Dichte von Sauerstoff bei 0°C und 1,013 bar?

$$\text{Dichte } \rho_n = \tilde{M}/\tilde{V}_0 = 32/22,4 = 1,43 \text{ kg/m}^3.$$

1.2 Zustandsgleichung

Aus der Gleichung 1.3 folgt, daß der Wert $p \cdot v/T$ für alle Zustände eines Gases der gleiche ist. Man nennt diesen Wert die Gaskonstante R ($\text{J}/(\text{kg} \cdot \text{K})$).

Werte von R für verschiedene Gase siehe Tabelle 1.1.

$$\frac{p \cdot v}{T} = R \quad \text{oder}$$

$$p \cdot v = R \cdot T \quad (\text{Gl. 1.4})$$

Dies ist die *Zustandsgleichung* der Gase, bezogen auf 1 kg.

Bezogen auf eine beliebige Gasmasse M mit dem Volumen V lautet die Zustandsgleichung:

$$p \cdot V = M \cdot R \cdot T \quad (\text{Gl. 1.5})$$

Bezieht man diese Gleichung auf 1 mol, also auf \tilde{M} kg eines Gases, so lautet sie:

$$p \cdot \tilde{V}_0 = \tilde{M} \cdot R \cdot T \quad \text{oder} \quad \tilde{V}_0 = \frac{\tilde{M} \cdot R \cdot T}{p}$$

4-5] **Die Spitze ... Sonnenscheibe aus:** Für die Druiden galt diese Geste als Ursprung des menschlichen Vermögens, weiszusagen. In Campbells »Lochiel's Warning« (siehe Anm. zu 225.16-17) heißt es, daß der Mensch nicht verbergen kann, was Gott offenbart.

7-10] **Sonnenflecken ... Entsetzliche Explosionen ... totale Sonnenfinsternis:** Bloom verwechselt Sonnenflecken, also Gaswirbel auf der Sonnenoberfläche, mit den explosionsartigen Eruptionen von Gas, das von der Sonnenoberfläche aus ins All geschleudert wird. Die Fleckentätigkeit der Sonne verläuft zyklisch und erreicht alle elf Jahre ihren Höhepunkt. Bloom erinnert sich an das Maximum von 1893. Am 9. September 1904 gab es eine von den USA aus sichtbare Sonnenfinsternis.

11-12] **dieser Ball ... Greenwich-Zeit:** Bloom korrigiert seine vorherige Annahme (208.17-18).

12] **Dunsink:** Das Observatorium befindet sich nördlich des Phoenix Park und gehört zum Trinity College. An jedem ersten Samstag im Monat stand es Besuchern offen.

15] **Professor Joly:** Charles Jasper Joly (1864-1906), Königlicher Astronom Irlands, Professor am Trinity College und Leiter des Observatoriums in Dunsink.

20-21] **Mit dem Hute ... das ganze Land:** Sprichwort; etwa: Bescheidenheit bringt einen weiter.

29-31] **Gas erst ... gefrorenes Klümpchen:** Der französische Astronom und Mathematiker Pierre Simon, Marquis de Laplace (1749-1827), hatte eine Theorie über die Entstehung der Erde und des Universums entwickelt, nach der sich aus Gaskonzentrationen feste, heiße

Er blickte sich um, zwischen den Markisen stehend, und streckte dann die rechte Hand auf Armeslänge gegen die Sonne aus. Das hab ich immer schon mal probieren wollen. Ja: vollständig. Die Spitze seines kleinen Fingers löschte die Sonnenscheibe aus. Wo die Strahlen sich kreuzen, das muß der Brennpunkt sein. Wenn ich eine schwarze Brille hätte jetzt. Interessant. Was wurde nicht alles über diese Sonnenflecken geredet, wie wir noch in der Lombard Street West wohnten. Entsetzliche Explosionen sind das. Es gibt noch eine totale Sonnenfinsternis dieses Jahr: irgendwann im Herbst. Also wo ich jetzt daran denke: dieser Ball fällt doch nach Greenwich-Zeit. Kommt daher, daß die Uhr von Dunsink aus betrieben wird, über einen elektrischen Draht. Da muß ich auch mal raus, an irgendeinem ersten Samstag im Monat. Wenn ich eine Empfehlung an Professor Joly kriegen könnte, oder was über seine Familie rausfinden. Das würde schon reichen: für Komplimente ist der Mensch immer empfänglich. Schmeichelei, wo am wenigsten erwartet. Adliger, stolz darauf, von irgendeiner Königs-Mätresse abzustammen. Seine Ahnfrau. Nur immer schön dick auftragen. Mit dem Hute in der Hand kommt man durch das ganze Land. Bloß nicht gleich rausplatzen mit dem, wovon man weiß, daß mans eigentlich nicht: was eine Parallaxe ist? Zeigen Sie dem Herrn da die Tür.

Ah!

Seine Hand sank wieder an seine Seite.

Nie weiß man was darüber. Zeitvergeudung. Gasbälle, die sich umeinander drehen, einander kreuzen, aneinander vorbeiwirbeln. Immer dieselbe alte Leier. Gas erst, dann fest, dann Welt, dann kalt, dann tote Schale, die herumtreibt, gefrorenes Klümpchen wie jener Ananasbonbon. Der Mond. Muß grad Neumond gewesen sein, hat sie gesagt. Glaub ich auch.

Er schritt weiter, an la Maison Claire vorbei.

Wartemal. Vollmond war doch an dem Abend, wo wir, Sonntag vor vierzehn Tagen war das, genau, dann ist jetzt Neumond. Sind unten an der Tolka spazieren gegangen. Nicht schlecht für

Körper bilden, die während ihrer 31-32] **Neumond:** siehe 214.4.

weiteren Entwicklung bis auf den absoluten Nullpunkt abkühlen. Der 33] **la Maison Claire:** Schneiderei, 4 Grafton Street.

Mond war dieser Theorie nach entwicklungsgeschichtlich fortgeschrittener als die Erde. 36] **Tolka:** kleiner Fluß am nördlichen Stadtrand von Dublin.

227

5

10

15

20

25

30

35

sind gemäß § 143 Abs. 4 GVG bei gewissen zentralen Staatsanwaltschaften so genannte Schwerpunktstaatsanwaltschaften gebildet worden.

Im steuerstrafrechtlichen Ermittlungsverfahren durch die Staatsanwaltschaft hat die sonst (für die Verwaltung der Steuer) zuständige Finanzbehörde nach § 402 Abs. 1 AO die Rechte und Pflichten wie die Behörden des Polizeidienstes nach der Strafprozessordnung (vgl. Nr. 84 Abs. 1 AStBV, Anhang 2.1: Erster Zugriff gemäß § 163 StPO, Erforschung des Sachverhalts, Verhütung der Verdunkelung einer Sache, Erledigung von Ersuchen der Staatsanwaltschaft gemäß § 161 StPO; Anordnung von Beschlagnahme u. ä. bei Gefahr im Verzug; vgl. auch Nr. 60 Abs. 5 AStBV). Dieselben Rechte und Pflichten, wie sie die steuerverwaltende Finanzbehörde besitzt, haben gemäß § 402 Abs. 2 AO auch die Finanzbehörden, deren Zuständigkeit wegen der Konzentration von Steuerstrafsachen durch Rechtsverordnung begründet worden ist. 22

3.4.4 Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft

Hilfsbeamte der Staatsanwaltschaft gibt es kraft Gesetzes, kraft Bestellung und kraft besonderer Ermächtigung. Hilfsbeamte »kraft Gesetzes« sind u.a. die Vollzugsbeamten des Bundes (Bundeskriminalamts) und der Länder (§ 8 BKAG, BGBl 1973 I 704), die Finanzbehörden in den nachstehend genannten Fällen, ebenso die Beamten der Zollfahndungsämter und der mit der Steuerfahndung betrauten Dienststellen der Landesfinanzbehörden (§ 404 AO) im Verfahren wegen Steuerstraftaten oder im Bußgeldverfahren (§ 410 Abs. 1 Nr. 9 AO). Hilfsbeamte »kraft Bestellung« werden (gruppenweise, nicht einzeln) durch Rechtsverordnung der Landesregierungen bestellt (§ 152 Abs. 2 GVG). 23

Darüber hinaus können Hilfsbeamte »kraft besonderer Ermächtigung« ernannt werden. Der Vorsteher einer Finanzbehörde braucht seine Befugnis zur Ermittlung und Verfolgung von Steuerstraftaten nicht persönlich auszuüben; es ist Sache der inneren Behördenorganisation zu bestimmen, welche Verwaltungsangehörigen bestimmte Befugnisse der »Behörde« auszuüben haben. Im Einzelfall oder generell, beschränkt oder unbeschränkt, können Bedienstete auch ermächtigt werden, Befugnisse der Hilfsbeamten auszuüben; insoweit diese übertragen werden, sind sie Hilfsorgane der Finanzbehörde. 24

3.4.5 Der Ermittlungsrichter

3.4.5.1 Allgemeines

Die Staatsanwaltschaft bzw. die Finanzbehörde kann beim zuständigen Amtsgericht beantragen, eine richterliche Untersuchungshandlung vorzunehmen (§ 162 StPO); ein solcher Antrag wird grundsätzlich nur gestellt, wenn die Strafverfolgungsbehörde dies aus besonderen Gründen für erforderlich erachtet (vgl. Rz. 6 zu § 399 AO zur Frage, wem diese Kompetenzen innerhalb der Behörde zustehen). 25

Humanismus: Der Begriff *Humanismus* bezeichnet die Epoche der Wiederbelebung der → *Antike*, d. h. die Wiederentdeckung der römischen und griechischen Sprache, Literatur und Wissenschaft. Seinen Ausgang nahm der *Humanismus* von Italien und verbreitete sich vom 14. bis 16. Jahrhundert in Europa. Der *Humanismus* strebte die geistige Erneuerung des Menschen, die Beachtung der Menschenwürde und die persönliche Entfaltung des Individuums an. Dieses Bestreben stand im Gegensatz zu den im Mittelalter vorherrschenden kirchlich-religiösen Normen und verstand sich als Opposition zur Philosophie der → *Scholastik*. Mit dem Begriff *Humanismus* wird teilweise der Begriff → *Renaissance* gleichgesetzt: Während die Renaissance nahezu alle Bereiche des Lebens beeinflusste (insbesondere auch die bildende Kunst), ist der *Humanismus* eher als wissenschaftliche Geistesströmung zu verstehen. Allgemein bezeichnet der Begriff *Humanismus* heute das Streben nach Menschlichkeit.

hu|ma|n|is|tisch (Adj.) *den Humanismus betreffend, zu ihm gehörig, aus ihm stammend; ~es Gymnasium Gymnasium mit Unterricht in Griechisch u. Latein*

hu|ma|ni|tär (Adj.) *menschenfreundlich, wohlätig, mildtätig; ~e Hilfe* [*<lat. humanus* »menschlich«]

Hu|ma|ni|tät (die; -; unz.) *Menschlichkeit, Sinn für das Gute u. Edle im Menschen, Gefühl für die Würde des Mensch. Person unabhängig von Rasse, Geschlecht u. Nationalität* [*<lat. humanitas* »Menschlichkeit, menschliche Natur, edle Bildung, feiner Geschmack, Gefühl für Anstand u. Sitte«]

Hu|man|me|di|zin (die; -; unz.) *Medizin, die sich mit dem Menschen u. seinen Krankheiten befasst; → a. Veterinärmedizin*



Was du nicht unter *hü-* findest, kann unter *hy-* stehen, z. B. *Hymne!*

Hu|mor (der; -s; unz.) *überlegene Heiterkeit, heitere seel. Grundhaltung* [*lat.*, »Feuchtigkeit« (von der mittelalterl. Medizin auf die Körpersäfte angewendet, die ihr zufolge die seelische Verfassung des Menschen bestimmen)]

hu|mo|r|is|tisch (Adj.) **1** *auf Humor beruhend, im Sinne des Humors* **2** *mit Humor, liebenswürdig-scherzhaft, heiter*

Hu|mus (der; -; unz.) *oberste, aus organischen Resten gebildete (sehr fruchtbare) Bodenschicht bräunlicher Farbe* [*lat.*, »Erdboden, Erdreich«]

Hu|r|ri|kan (der; -s, -e; engl. Ausspr. Pl.: -s) *tropischer Wirbelsturm über dem Atlantischen u. dem östl. Pazifischen Ozean* [*<engl. hurricane* *<span. huracán* *<Taino huracán* *<hura* »Wind; wegblasen«; verwandt mit *Orkan*]

Hu|sar (der; -en, -en) **1** (urspr., seit dem 15. Jh.) *berittener ungar. Soldat* **2** (seit dem 16. Jh. auch in anderen Ländern) *Angehöriger einer leichten Reitertruppe in ungar. Uniform* [*<ungar. huszár* *<serbokroat. kursar, gusar, husar* »Straßenräuber« *<ital. corsare, corsaro* *<mlat. cursarius* »Seeräuber«; verwandt mit *Korsar*]

Die Buchstabenfolge **hy|br...** kann auch **hyb|r...** getrennt werden.

hy|brid (Adj.) *von zwei Elternteilen stammend, deren Geschlechtszellen sich in einer od. mehreren Eigenschaften unterscheiden* [zu *lat. hybrida* »Mischling«]

Hy|bris (die; -; unz.) *Übermut, frevelhafte Selbstüberhebung, bes. über die Götter* [*grch.*, »Übermut, Hochmut«]

Die Buchstabenfolge **hy|dr...** kann auch **hyd|r...** getrennt werden.

hy|dr..., Hy|dr... (in Zus.; vor Vokalen) = *hydro..., Hydro...*

■ **Hy|dra** (die; -, Hy|dren) **1** zeitlebens einzeln lebender, nicht stockbildender Süßwasserpolytyp der Klasse Hydrozoa **2** (Myth.) neunköpfiges Wasserungeheuer **3** (Astron.) Sternbild der Wasserschlange [<grch. *hydor* »Wasser«]

■ **Hy|drant** (der; -en, -en) Wasserzapfstelle auf der Straße für die Feuerwehr [<grch. *hydor* »Wasser«]

■ **Hy|drat** (das; -(e)s, -e; Chem.) anorganische od. organische Verbindung, die Wasser chem. gebunden enthält [<grch. *hydor* »Wasser«]

■ **Hy|drau|lik** (die; -, -en) **1** (unz.) techn. Anwendung der Lehre von ruhenden u. bewegten Flüssigkeiten **2** (zählb.) hydraulisches Getriebe, hydraulischer Antrieb [<Hydro... + grch. *aulos* »Rohr«]

■ **hy|drau|lisch** (Adj.) durch Flüssigkeit betrieben; ~e Bremse B., der mittels einer Flüssigkeit Energie zugeführt wird; ~es Getriebe G., bei dem eine Flüssigkeit die benötigte Energie überträgt

■ **hy|dro... , Hy|dro...** (vor Vokalen) hydr..., Hydr... (in Zus.) wasser..., Wasser... [<grch. *hydor* »Wasser«]

■ **Hy|dro|kul|tur** (a. [-...-] die; -, -en; Bot.) Wasserkultur, Pflanzenaufzucht u. -pflege in Nährlösungen ohne Erde (mit Kies od. Blähton)

■ **Hy|dro|ly|se** (die; -, -n; Chem.) Spaltung chemischer Verbindungen durch Reaktion mit Wasser [<Hydro... + ...lyse]

■ **hy|dro|ly|tisch** (Adj.; Chem.) auf Hydrolyse beruhend

■ **hy|dro|phil** (Adj.; Biol.) **1** Wasser liebend **2** Wasser aufnehmend, Wasser anziehend [<hydro... + ...phil]

■ **hy|dro|phob** (Adj.) **1** (Biol.) wasser-scheu, Wasser meidend **2** (Chem.) Wasser abstoßend, nicht in Wasser löslich [<hydro... + ...phob]

■ **Hy|dro|xid** (das; -(e)s, -e; Chem.) die Hydroxidgruppe (OH) enthaltende anorgan. Verbindung; oV Hydroxyd [<Hydro... + Oxid]

■ **Hy|dro|xyd** (das; -(e)s, -e; Chem.) = Hydroxid

Hy|gi|e|ne (die; -, unz.) **1** Gesundheitslehre **2** Gesundheitspflege **3** vorbeugende

Medizin [<grch. *hygieinos* »heilsam, der Gesundheit zuträglich«; zu *hygies* »gesund«]

hy|gi|e|nisch (Adj.) **1** die Hygiene betreffend, auf ihr beruhend, ihr entsprechend; ~e Vorschriften in Krankenhäusern **2** der Gesundheit dienend

hy|gro... , Hy|gro... , (auch) hy|gro... , Hyg|ro... (in Zus.) feuchtigkeits..., Feuchtigkeits... [<grch. *hygros* »feucht, nass«]

Hy|gro|me|ter, (auch) **Hyg|ro|me|ter** (das; -s, -) Gerät zur Messung der Luftfeuchtigkeit [<Hygro... + ...meter]

Hy|le ([-le] die; -, unz.) **1** (ion. Naturphilos.) Stoff, Materie, Substanz **2** (nach Aristoteles) Urstoff, Möglichkeit, sich zur Substanz zu entwickeln [grch., »Stoff, Holz, Wald«]

Hy|men (das; -s, -) dünnes, ringförmiges Häutchen am Eingang der Scheide, das beim ersten Geschlechtsverkehr zerreißt, Jungfernhäutchen [grch., »Gewebe, Haut«]

Hym|ne (die; -, -n) **1** (im antiken Griechenland) Preislied auf einen Gott **2** (Christentum) Lobgesang zur Preisung Gottes, Christi u. der Heiligen **3** (allg.) feierlich-getragenes Lied od. Gedicht mit festlichem Rhythmus; National~ [<grch. *hymnos* »Lobgesang«]

hym|nisch (Adj.) **1** in der Art einer Hymne **2** (fig.) überschwänglich

Hym|nus (der; -, -nen) Gesang zum Lob Gottes od. der Götter [lat., <grch. *hymnos* »Lobgesang«]

hy|per... , Hy|per... (⚡) engl. [haipə(r)-] in Zus.) über..., Über...; Ggs *hypo...*, *Hypo...*; Hypertonie [<grch. *hyper* »über, über ... hinaus, übermäßig«]

hy|per|ak|tiv (a. [-...-] Adj.; Med.) einen übersteigerten motorischen Drang bei psychischer Unruhe zeigend; ~es Kind [<hyper... + aktiv]

Hy|per|bel (die; -, -n) **1** (Math.) unendliche ebene Kurve aus zwei getrennten Ästen, sie besteht aus allen Punkten, deren Abstände von zwei bestimmten Punkten eine konstante Differenz haben **2** (Rhet.) sprachl., dichter. Übertreibung, oft um komische Wirkung zu erzielen, z. B. »der Balken im Auge« [<grch.

A
B
C
D
E
F
G
H
I
J
K
L
M
N
O
P
Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z



Oßmannstedt: Das Grab von Christoph Martin Wieland an der Ilm

nicht ohne sich seinen Begräbnisplatz an der Ilm zu sichern. Beisetzung dort 1813 neben Sophie Brentano und seiner Frau Dorothea. Ein dreiseitiger Obelisk mit Distichon und drei Symbolen (Schmetterling/Sophie, zwei Hände/Dorothea, geflügelte Leier/W.) hebt den Platz heraus: »Liebe und Freundschaft umschlang die verwandten Seelen im Leben,/Und ihr Sterbliches deckt dieser gemeinsame Stein.« R. Michaelis (1982): »Wenn der Tod ein Superlativ duldet: Dies ist das schönste deutsche Dichtergrab.« Auch **Arno Schmidt** (→ Hamburg) kam und war beeindruckt. – Seit 1956 Wieland-Gedenkstätte im Gut, erweitert 1983 und 2005.

A **Johann Gottfried Herder** (→ Weimar/TH) besuchte Wieland schon am 21. 5. 1797, **Goethe** am 19. 6., doch glaubte er ihn nun »in der traurigsten Gegend von der Welt«. Weitere Besucher: 98 **Jean Paul** (→ Wunsiedel/BY) und im Sommer 99 die 68-jährige **Sophie von La Roche** (→ Kaufbeuren/BY), »nach beynahe 30 Jahre gedauerter Trennung« bei ihrem Jugendfreund. Dagegen waren **Clemens Brentano** (→ Koblenz/RP) und **Sophie Mereau** (→ Altenburg/TH) im Juli nicht

gelitten. Im Mai 1800 kam Sophie Brentano, die Enkelin Sophies. Am 19. 9. 1800 starb sie in O. 1802 brachte **Ludwig Wieland** (→ Weimar/TH) aus der Schweiz den jungen **Heinrich von Kleist** (→ Frankfurt a. d. O./BB) mit. Dieser gewann das Vertrauen Wielands und arbeitete in der Mansarde am »Robert Guiscard«, den er bald verbrennen sollte.

R Ilmaufwärts Schloss **Kromsdorf** mit seinem 1666-68 angelegten Park, in dessen Mauernischen 64 Sandsteinbüsten von barocken Herrschern, Heerführern und Wissenschaftlern stehen. – **Goethe** war oft im benachbarten mächtigen Schloss von **Denstedt**, das der mit ihm befreundeten Fam. von Lyncker gehörte.

B M. Salzmann, Die Ilm von der Quelle bis zur Mündung, 1995; M. von Hintzenstern, Kirchen im Weimarer Land, 1999; K. Manger, J.Ph. Reemtsma, Wielandgut Oßmannstedt, 2005; Oßmannstädter Blätter (seit 2006).

Z Bad Berka, Dornburg, Jena, Sömmerda, Weimar (TH); Naumburg (ST).

ARNSBERG/NW

Sauerland-Museum (F.W. Grimme; Kartei sauerländ. Schriftsteller und ihrer Veröffentlichungen). – Intern. Kurzprosa-Kolloquien mit Kurzgeschichten- und Kurzprosawettbewerb alle zwei Jahre.

Johanna Baltz (Ps. **Helene Busch**), * 23. 12. 1847 A., † 31. 12. 1918 ebd., Gedichte, Novellen, auch Festspiele zu Ereignissen im Kaiserreich. – Gedenktafel am Wohn- und Sterbehause, Jägerstraße 29 (»Alt-Arnsberg«, 1893); Grab auf dem Eichholz-Friedhof.

Felicitas Rose (eig. **Rose Felicitas Moersberger**), * 31. 7. 1862 A., † 22. 6. 1938 → Müden a. d. Örtze (Celle/NI), Erzählerin, deren einst vielgelesenen Romane im Milieu der Halligen und der Lüneburger Hei-

Tabelle 3.1 Maximale Arbeitsplatz-Konzentration gesundheitsschädlicher Stoffe (MAK-Werte, Auszug) nach dem Stand von 2000¹⁾

Stoff	Chemische Formel	MAK ⁴⁾		Chemische Formel	MAK ⁴⁾		
		ppm	mg/m ³		ppm	mg/m ³	
Ameisensäure	HCOOH	5	9,5	Kohlendioxid	CO ₂	5000	9100
Ammoniak	NH ₃	50	35	Kohlenmonoxid	CO	30	35
Aceton	CH ₃ · CO · CH ₃	500	1200	Kupfer (Rauch)	Cu	–	0,1
Benzol	C ₆ H ₆	1	3,2	Kupfer (Staub)	Cu	–	1
Blei	Pb	–	0,1	Methanol	CH ₃ · OH	200	270
Brom	Br ₂	0,1	0,66	Naphthalin	C ₁₀ H ₈	10	50
Butan	C ₄ H ₁₀	1000	2400	Nicotin	–	0,07	0,47
Chlor	Cl ₂	0,5	1,5	Phosgen	COCl ₂	0,02	0,082
Chlorbenzol	C ₆ H ₅ · Cl	10	47	Phosphorpentachlorid	PCl ₅	–	1
Chlordioxid	ClO ₂	0,1	0,28	Propan	C ₃ H ₈	1000	1800
Chlormethan	CH ₃ · Cl	50	100	Quecksilber	Hg	–	0,1
DDT	C ₁₄ H ₉ Cl ₅ · CH · CCl ₃	–	1	Salpetersäure	HNO ₃	2	5,2
Diethylether	C ₂ H ₅ · O · C ₂ H ₅	400	1200	Schwefeldioxid	SO ₂	2	5
Dichlordifluormethan (R 12)	CF ₂ Cl ₂	1000	5000	Schwefelsäure	H ₂ SO ₄	–	1
Dichlormethan ²⁾	CH ₂ Cl ₂	100	350	Selenwasserstoff	H ₂ Se	–	0,2
Dichlorfluormethan (R 21)	CHFCl ₂	10	43	Stickstoffdioxid	NO ₂	5	9,5
Essigsäure	CH ₃ · COOH	10	25	Styrol	C ₆ H ₅ · CH = CH ₂	20	86
Ethanol	C ₂ H ₅ · OH	1000	1900	Terpentinöl	–	100	560
Fluor	F ₂	0,1	0,16	Toluol	C ₆ H ₅ · CH ₃	50	190
Fluorwasserstoff	HF	3	2,5	Trichlorfluormethan (R 11)	CFCl ₃	1000	5700
Formaldehyd ³⁾	HCHO	0,5	0,62	Wasserstoffperoxid	H ₂ O ₂	1	1,4
Hexan	C ₆ H ₁₄	50	180	Zinkoxid (Rauch)	ZnO	–	5
Hydrazin ³⁾	NH ₂ · NH ₂	0,1	0,13				
Jod	I ₂	0,1	1,1				

1) Techn. Regeln für gefährliche Arbeitsstoffe (TRGS 900 von 10.2000); MAK-Werte der Deutschen Forschungsgemeinschaft

2) Krebsverdächtig, daher sind entsprechende Vorsichtsmaßnahmen angeraten.

3) Krebserrregend, daher sind besondere Maßnahmen notwendig, damit eine Exposition so gering wie möglich wird.

4) 1 ppm ≙ $\frac{M}{V_0}$ mg/m³ Beispiel: 1 ppm CO ≙ $\frac{28,01}{22,4} = 1,25$ mg/m³

